den Landbau & in mehrere eintheilen
α.) in d. Ackerbau — der x x Gewinnung des Getreides u. s. w. beschäftigt
β.) in d. Wiesen- u. Weinbau — der x x Gewinnung der Futterkräuter. Obst &c.
γ.) den Gartenbau, der x d. Gewinnung der Küchenkräuter u. Gemüse
δ.) den Forstbau d. Holzes, der x Beförderung u. Pflege des Holzes beschäftigt.

Oekonomie und Polizei des Landes

des 1ten Theils 1ter Bandes

(ganz zu gr: Medicinischer Polizei x)

Polizei der Landwirthschaft.

Nach d. x d. Hn. Marquis Schl. Mirabeau in s. Mehreunde, dem Ackerbau

Landwirthschaft ist das erste u. gewissen so Gewerbe im Staate, ohne welches alle andere Gewerbe u. unsere Sitten: Wohl gegründet sind —

Die Landwirthschaft giebt die übrigen Gewerbe am meisten, auch viel. Sobald in d. Ort eine Menge guter Landwirthschafter sind, so werden sie Käufer einer großen Menge x Handwerkszeuge, die x Bauern d. Ihr Absatz x d. Landmann x Geld zu verdienen — Sobald diese Landwirthschaft aber zu sehr steigt, so wird x die Handwerker gewaltig steigen, x d. Preise zu erhöhen — Im Schnitt genommen ist Ihr Verhältniß d. Bauern, für 5. andere nur ein Landmann, d. Verhältniß wahrscheinlich in Frankreich d. Unterschied unter Stadt produktiver u. Müßiger — Im Staate der Blüte x Handlung u. Handwerker Lehrl. reich wird, steigt x Gesinde, Knecht, u. wird stark u. dann wieder, so bald die mil. Macht Ehre wird, weil ein solcher Staat alle Kräfte x d. mil. Kräfte fahren muß — Sobald die Nachfrage aufhört, x die Eigen von Manufakturen in d. Lande x zu verarbeiten, so sind die Fabriken, d. x x der Verarbeitung solcher Manufakturen, müssig. z. B. da die Wolle in Deutschl. zu verarbeiten anfing, so wurde alle Wollarbeiter in Holland müssig — So ist es x mit der Handlung — So bald x Durchschleichen unter Ihr zu aufhören, so wird Holland faul, u. wol gar müßig werden — Dubito —

Die Landwirthschaft ist der Grd. x der ganz Handlung. Die Frage d. unter die Beschäftigung der ersten M. d. ang. Noch dieser in Frg. Gesellschaft lebt — Nasser Frau sie an Wirthschaft zu treiben u. Leute schon Futter zu suchen — Auch kam der Ackerbau der zu — Nun lebten die M. schon in Gesellschaft lebt —

Der Ackerbau ist d. nützlichste Gewerbe im Staate, weil er fast zufällig andere Gewerbe die zu verarbeiten Natur produkte liefert —

33. M. Sch. in mehrfach Ehre Theil,
α.) zu d. Ackerbau od. Landbau, der x d. Oberl. beschäftigt
β.) —, —, Bergbau
γ.) der x d. der Nutzung u. Verarbeitung d. Thiere der Erde beschäftigt —

δ. Rechtsmäßige göttl. Ordnung §284.

Der Ackerbau ist von allen Völkern für sicher als d. sicherste Gewerbe angesehen. Die Argyrier hielten ihn für sehr heil. Gottes-Dienst. d. Ill. f. §. 240 — Die Hellen die Ackerbäuer u. hielt d. für verwandte Leute. §. 263.

Ja was vor d. Argyriern hielt man ihn für nöthig, so bald nur einige Menschen die Fruchtbarkeit des Erdbodens zunahm. Man ist bald eins, daß die Erde freiwillig nicht genug zu Erhaltung der M. liefert, daß die Wissenschaft x d. Hülfe ist. §. 188.

Die Hauptsache, sich d. Mangel des Getreides d. Handel zu helfen §. 289.

Der Pfeifer treiben d. Ackerbau mehr, u. weg des Handels Bedeut. x reicher Mühe §. 347.

Der alte Dorf, die doch als Eigenthümer Leute — Die Franzosen liebt, trieb selbst g. Theil d. Ackerbau. §. 372.

Die Alte Araber trieb ihn x d. sehr Eifrig §. 419.

Vorzüglich die Stadter — die Phrygier, Troiner, Mysier, Lydier, Thrier u. Cretenser, sich x d. ihre Handelschaft mehr mehr d. Ackerb. — Sodann zu Hals. §. 393–401

Carthag. unterrichtete schon die Indianer vor Mensch. Gang zu Fleiß im Ackerbau. §. 440.

Vollend die Griechen einigermaßen gesittet und zahlreich wieder Fleiß zu d. Ackerbau. §. 595.

Auch so gar die Bauthaner od. Landleute lieben d. Ackerbau. Klaus die Lehre treiben Acker. Vorrichtungen. Mi. §. 9

Mosis gründete f. Volk x d. Ackerbau. Mos. Kanaan gründete f. Volk x d. Ackerbau. der Ackerbau war ausserordentl. geehrt u. einer beschäftigt der Vornehmen — die Gesetze zieht auf mehrere d. Erzeugnisse, d. Pflanzen x Tiere zu Verachtung der Höchst Statthalter abgeholt §. 923.

Die Gewerbe aber zerstreuter u. weniger zu anfangl. Zu China war der Ackerbau x sehr in der größten Achtung u. steht eine uralte Gewohnheit da, daß d. Kaiser der Kaiser jährl. im Anfange d. Frühlings mit gewisser Feierlichkeit einige Furchen pflügt. Gutter f. 6. Gesch. d. Chin. §. 11. im 2. Band.

Im Anfange des Frühlings hielt man i. x d. Gebrauch Ruf x Verordnung. Gr. in der Stadt sehr viele Ehre, sitzt im Feld Kiel. Grüne. der Landmann folgt in Frage §. u. schlägt f. Ackergeräth hinter f. Pf. Am Ende wächst f. der Geist

der Wasserung des Mundarial u. nutzt d. Landbau der Ackerbau der H. Ruhe unter die Landleute u. einer Cohorte des Mundarial d. Ackerbau. V. 331. — Wenn es wol möglich sey, daß es Land wie China 150. Mill. Morgen Boden, ob es der Ackerbau doch höher in so gr. Ehre gesetzt? V. 7. — Aber das wird doch es möglich sey, daß es von mehr Orten in Reiche 2mal wärl. getrocknet werden. V. 11.

Die Japaner haben ihre Nat. Stimmen, trotz u. Unfruchtbarkeit doch d. Erfahrung, daß die Arbeit so kostbar zu machen gewußt, daß es nur für reichlich Unterhalt für die Bauern liefert, so d. nach zur Cultur genug liefert V. 425. Und d. der Bauer nur in der Ausbrüt liegt daß man ist Wohl, u. und d. macht d. Leute, der d. Wohl braucht, zu viel. Die Arbeitsamkeit der Leute ist so groß, daß sie d. Pflug d. die steilsten Berge schleppen, u. ohne

Sac: de Nor: G. d. 16.

alle Hülfe. Es zugeben, daß hier es sich die Leute d. Arbeit sich d. reicher sind — Es sind zinnen selbst die Felsen, Wälder u. unfruchtbare Gegenden, sind sie gute Weide, Blumen, Pflanzen u. Obstbäume Pflanzung. V. 426.

Ein Feldsommer Michell Adrian: C. I. Var: Hist: d. 2. daß die M. d. Ackerbau d. Schweiz gebraucht wird der sagt Mes. 2. 3, 23. A. 1½ Tausch, daß ist ich d. M. aufgeteilt habe —

In der Schweiz u. verd. bergigt Gegend, ist der Landbau d. Wiesenbau, einige Stück d. Winter die verd. für die Pouter. Die Erste liegt an der Bergstrasse u. es wird in solche Die Luft Berg für d. Vieh d. Winter schon im Pouter zugebracht, in d. Pouterhäusern im Walde od. an d. Berg. Hält d. der Landmann d. Viehes Pouter d. d. bei ich der Schweiz möglich, dieserhalb 2 Meile weit d. der verd. unterwärts Wiesenbau zu ziehen Pouter —

Ff: N. a. d. Wd. T. I. V. 194 u. folg —

Besondere Polizei der Dörfer —

Es dest schwach zu oder gleich Bauer Zehl u. d. Dörfer o. wenig Bauer

d. verlohnt die Viehzucht u. d. Ackerbau, durch Pflanzung u. Bauerung darüber — Man rathsam ganze Strecke u. Gemeinder, weil dieser d. d. mehr Bauer —

§ 2.

Die Landwirthschaft. Hofe liegen entweder in Zeile oder in Menge neben einander, u. meist in Lagen Stelle ein Dorf aus. Wenn Dörfer weitläufig Zeile sind, so sind man dem Land nicht Ein wohlangemessener Dörfer zu verschaffen —

Die jetzige Einrichtung der Dörfer war sehr o — Es wohnt einsam u. hatte d. Land: v. Gerth, Holz u. Bau einander — Es wohnt von der Greich — so wohnt d. der alt Deutsch. vid: Tac: Germ: noch sind Dörfer entstanden?

Eff: Es giebt 2 Gründe:

1.) Der Beschluß, welch in d. mittlern Zeit zwischen d. Stadt u. d. Edelleut u. Landesherr war — Es vereinigt d. also der gemeinschaftl. Streitigkeiten, ihre einander zu wohnen.

2.) Die Entfernung der Felder. Ich — die alt Deutsch mußte bestimmen, daß sie oftmals Dorf u. Feld zur Ruhe geht, u. die Gesetz. sie u. d. Angesichts Dorf — Kommt sie u. wieder ebenfalls Dorf noch zu u. in d. Ebene: Dörfer trifft es noch viele sporadische Landwirthschaft an.

Quer: Sind d. Dörfer zur Landwirthsch. so günst. u. nützl. als es d. sie gesellschaftlich sind?

Eff: Es kommt gebraucht d. N. einer überhaupt, weil die Dörfer o. Einwohner u. Angesiedelt sind — Allein d. N. d. d. Dörfer einzelnen, um d. sie nur auf d. Erfahrungen Leute, die eine mehr erfahren sind.

a) Nachgemeinschaftl. d. Dörfer

1.) Der Bauer d. v. Land o. Ein d. Feld

2.) Die entfernt Felder und v. d. gebraucht auf d. d. auf

3.) Die entfernt wenn d. Feuer der Dörfer d. Dörfer

4.) Die entfernt wenn mehr Dörfer zur Entfernung der Bauern erfordert als die mehrern — Erfahrt es Dörfer d. Dörfer

5.) Die Wahl Wohnung, sehr entfernt Acker, sich daher viel Mist, es
kostet der Gute nach bisher mehr als die auch — u. die Mey der
Hutterung u. der Einfuhr u. Ausfuhr daher u. das
der Bauer bestellt dieser entfernt Länderei i. so geht alles
Aus ohne mehr. Grund fast zu Grunde i. warum es Einsicht
mehr. ist es sehr gr. Dörfer entsteht zwiel dadurch Land
wirth. wird Krieg, auch, Mißbrauch zu Feind um ihr
Acker zu bestellen — z. B. 1000 Landfam: Es sich einander noch
mehr 30000 Morg zu bestellen hat — ohne soviel Morg Ein-
gezäunt & Häuser, Scheuer, Stall, Wege, Bruch, Gräben —
Es macht also 1000 Fam: 30000 Morg Land, oder 1 Morg
Mißbr in Quadrat 1000 Fuß — Nun stellt die Gestaltung
des Dorfes ganz außerhalb Weg, u. die Wege durch Felder u.
Dem die Felder, Dem die Felder u. die Dorf in der Mitte
der Feldes (welches es leicht gesehen wird:) so wird das sehr
3 Viertel Meile erfordert auch, um nach Hause Acker zu kommen
Mit oft aber leicht eine i. zu der Dorf Ende einer Feld der Feldmark;
u. Dem ist das Vieh u. die Ackergerätschaft größter —
So größer die Angust der Landwirthschaft. Schäden bei einander
sind, desto größer der Ackergerätschaft — die Dörfer um
Langensalza herum sind nur 80 — 90. Morgen u. das
mußt oft schon über 2 Stund fahren um nach ihr Acker
zu kommen —

6.) Was dem Dorf zu machen ist ist wird es zum Theil nicht kommen;
Dieser wird der Bauer dasselbe, selbst er ohne Land wieder
in das Dorf erhalt — Durch wird dem geholfen, ist um ist
Dorf herum die Länderei in kurzer schmale Streifen getheilt und
Aus solch schmale Streifen theilt / alle Landwirthschaft. Arbeit
schwer — die Großen Acker sind leichter zu bearbeiten.

7.) Durch diese Vertheilung wird gemeinschaftl. Schäfer u. Weide
über die ganze Feldmark entsteht — die Schafe in Mutter
unfruchtbar Streifen — z. das Bauer z. Vieh ist dann
schmaler Streifen alle einzäunen — dieses fleht nicht sich
nötig u. Wirthschaftlich rathsam scheint

8.) Es dieser die Zusammenhaltung und Einander Helfen die Erhaltung alle Nützlichkeit Erhaltung — die gestandt Erhaltung in der einzelen Wohnung ist fort u. es dieses sehr grosstentheils schmerzhaft sind entweder so viel Leute und Geld unter ein Landleut —

6.) Vortheil der Dörfer, welche zu gemeinl. angiebt:

1.) Mehl durch Feuer vor Abfall & Mordbrenn u. Diebe dieser Vortheil bestätigt es daß die Erfahrung auch denn die Dörfer sind nicht geschlossen u. die Häuser sind sehr einzeln — Es ist unsicher dieser Ort der Dorf ist wenigstens sicherlich ist — Feuer schon lange geschehen vor Anfall — Außer ist es, es einzelne Häuser sind, weil diese es für Gegenwarth schätzen u. es solche Art die Diebe die Erkenntnis dieser Ort gewisser erschreckt wenigstens es Natur Gerichtsamt sind — Mit Leute in Häuser Ordnung halten — Die Leute, sehr gewendisch wohnen, einer Stadt Nutzen es vorzüglich die Gelegenheit Diebe verfolgen — Dies Erreichen die Wohnung in Anwesen — So alle geschossen, geläutet, oder Feuer angezündet wird so kommt alles zusammen u. gestellt es die Diebe los — Unter diesen Umständen hier, so auch die Forstrechten sicherer sein — Denn zwischen 2 Dörfern ist ein Dieb sehr sicher, weil er 3 Kreise & Mensch. Wohnung stösst er gleichfalls —

2.) Nachteil: Die Dörfer sind ein Ort Pest Polizei — In den Dörfern Leute die Erhaltung Erkrankung es Es die Dörfer erobern es — Dies geht über Parochial Wohnung — Alles ein Fuß in Dorfgeschichte — Durch das Aufsetzen der Erhaltung, Diebstähle zu unter andern in und Kirch, was es die Landleute gewöhnlich, Krank auch zu verursachen —

3.) Nachteil: Die einzelen Höfe auch Leute zu Pflichten nützlich der Dieb wird — Alles auf Erkundigung einander auch es allerdings und der andern Leuten, als es sind die Leute in Dörfern wohnen —

4.) Wie sorgt der Bauer Holzschneider zu Korb u. Stuhl in Böhmen? — Allein der Bauer geht in Schnee & Wind, u. nur alle 8 oder 14 Tage zur Kirche u. Stuhl zu besuchen in Schnee ist oft 3, 4. meile dörfer gestellt, und einer Kirche zu geh, welche oft sehr entfernt ist.

5.) Die Bauerhäuser, die Ställe u. Dörfer gewaltsam, als bei gewaltsamen Wirthung, wurde kein Mensch so auch bei Brand zu Feuer kommen. Allein das Argument ist sehr Widerspr. — Zu ein dorf brennt bei einer Feuersbrunst 6 ein Haus, 8. oft, in gemein. ist genug, das 4. 5. 6. in Ehr sicher — Geht eine ab Raum & Nur in gewaltsamen Umstand, so brennt doch gewiß nur die allein ab — u. der Brand & doch Luft dieser in Gefahr zu Hilfe eil, in f. Wirth & Nachbarn, als ist genug, dass — Hier & sollt man Luft, daß die Häuser nur 4 gr. dicker zu bauen — u. ist zu verwundern, daß sich solt das Dorf vergrößert wäre — Bei Abbrennung der dörfer in Grund & solt zu das ich: weil für ein integer rechtstand: ist nicht mehr als 20 Häuser in ein dorf nur — Man solt Landmesser Fachschüler, welche ein Loch f. Land, mehr bei f. Hofe, wieder zumessen — Man Loch & ein dorf 2. 3 u. mehr mach —

Leut: Wie soll es dörfer bauen, in der Lüng oder anders?

Ehp: Es sind darüber viele verschiedene Meinungen

1.) Man solt wie Häuser u. Ställe bei einander bauen

2.) Man solt wie Häuser u. Ställe gerade gegen einander bauen in einer Reihe bauen.

3.) Man solt die Bauern Häuser nach Art bauen um Holz zu sparen — u. 2 Gebäude allemahl unter ein Dach bauen — dann würde der eine es Lich brennen, das andere Hüter sein —

4.) Jeder Bauer muß alle nöthige Gebäude bei einander rich. Häuser.

In den gebirgichten Gegenden Böhmen, Mähren u. Niederösterreich, Steiermark, Kärnthen, Tyrol u. andern gebirgichten Gegenden Deutschlands findet man Häuser, Wohnungen und genau — Es heißt Deutsch. Wirthschaft. T. I. § 506 — Endlich muß ich Ihnen, Leser, Ihnen dieses auch noch, daß es gar schwierig sich anders, wie der Hof zeigt —

In sehr fruchtbaren Gegenden Kommen schon die dörfer größer vor, als in unfruchtbaren; weil in ersten eine gerlungter Angal Morg für ein Bauer hinreich —

Dies wichtig ist in der N: A. P. W. T. I. S. 198. noch ist folgendes hinzugesetzt:
Alle Altersöfe u. Bauernhöfe müssen so dicht nebeneinander liegen, daß einige (500 bis 600) Schritte zwischen jedem, bey zweyen solchen sich die Kleinhändler od. Aftermeier u. Tagelöhner nou.

Preußen: Gesetzsammlung Preußischen Staats. 8. B. p. 1133. 1149.

Von den Forderungen in Ansehung der besten Bauart der Vorsichtigkeit, daß Dengel im Bauern als im Brannten Holz Raum erspart wird. V. Ehrenfried Vorlesungen über Oekon: u. Kam: Architectur 2 B. ingl. N. A. P. W. T. I. S. 199.

Zu Justi Staatsw: T. I. § 508.
die Bauernhöfe od. Landgüter bestehen zu ihm Zeiten, u. durch Zertheilung ihrer Herrschaften bald Ritter- Lehn- u. Kriegsgüter; bald aber Steuer- Dienst- Zins- u. Zehnbare Güter- Meyer und Erbzins. Contracte, zuletzt aber sie zu größern Gütern ohne, Erb- Meyer- Gerichtsbarkeit.

Oekonomie Gesellsch. zu F. 1767.

164 Abhandl.

Lehnsgüter = Landsiedeln = Erbpachtsgüter = od. Erbzinsgüter u. s. w. Entstehen zu der Zeit und der Beschaffenheit der Besitzer, nach Ritterlehen = Bauern, Kolonisten = Leibeigenen Güter.

Beaulieu de Labaye

5.) Freilich kann Hofe Ackerwirthschaft zu einer Herrschaft, nicht alle, zugehörige Gebäude, Hofe u. Garten.

6.) Alle Gebäude müssen so angelegt seyn, daß in allen Fällen die ganze Dorf in einigen Minuten zu Asche brennen. Die Scheunen Dorfe sollen Rauchfrei angelegt. Die meisten alle Gebäude sollen zu Zubehör Scheunen verwandt werden, die zu Einsatz des Thiergeschlechts Raum.

Es haben noch zwey, außer Ritzebüttel, schon Vorschläge zu Anlegung neuer Dörfer gemacht:
Oekonom: Nachr. 126. p. 242. p. 8. p. Wiesenhaus-Justi Oekonomische Schr. 2. B. p. 208.
Schriften der Churpfälz. ökon. Gesellsch. p. 1770. 1 Theil p. 27.
N3 zu diesen fundamentalen Vorschlägen und Dörfer Einrichtungen und solch, d. nur ist der wirkliche Ausführungsplan über die Schuldigkeit der Dörfer, u. ihr nach Vorrede Erhebung.

§ 3.

Die meisten Landgüter sind ihrer mannigfaltiger Art entweder Lehne, oder Güter. Aber für den Bauer wurde es sehr schwer seyn, wenn er alle drey eigentümlichen Besitzer ihrer Güter gegen Abgaben an den Gutsherrn und Landes-Herrn.

Leider Matrie wird dieses sehr nützlich, u. interessant für Staat. Allein sie ist p. p. unterschieden u. oder Verzeichnis sogleich Nachrichten und — zu Verbesserung ist es ein gr: Raum p. 125 durch. Die Fr. gezeigt, und nachfolgender mater ob die Bauern hier oder ge. sie Lehne, unter — Es kamen 164 Abhandlung zu u. über dem Buch noch mehr 60 Abh. zu sehen — zu dieser Abhandlung ist diese Matrie sehr schwach u. unrichtig zu alle Aufsätze, mark. die Fragen o. erfüllt und, in Druck Blumen — Allein Nachforschung ist die Sache o. ganz & einander gesetzt. Ausnahmen, in der Schrift, bey die Bauern Blumen, indem solche Höfe oder Verfasser & Leuter Collanen nachgeschrieben ist u. o. mit Grund.

Es verdient noch, die Länder unter die Bauern u. Lehn, & durch Gebäude & Lehen & dienste Stück — Es war die erste

Der

Verhaltung aller dieser Stücke sehr verändert u. die Folge Verhaltung u. Bedingung sind jetzt fast unmöglich geworden, welches schon die Frage von der Bauergüter vorgeg. – Allein hierum braucht man nur die Verantwortung der Frage in gen: zu bestimmen – Will man ist Zustand der Bauer im Land untersuchen so frage man

1.) ob sie erblich ihre Güter hat?
2.) ob sie solche verkaufen, vergeben u. der Landschaft mach?
3.) ob sie nach ab-ruhig Abgang sich u. Erben nach setzen?
4.) wie weit sich die Gewalt der Herr über ihre Güter erstrecke u. Mobilia [illegible]?
5.) in wie weit der Landesherr die Bauer ihrer Güter entsetzen u. [illegible] vorfall?

Von d. Verfassung Zustand der Bauer in Deutschland ist der best: Göttingischen Commentario de statu serv. vetu perinde ac noto Lengovii 1736. in 4.

Von Zustande der Bauer in Sachsen
v. Mennet d. Zust. der Bauerleute
Von Zustande in Lausitz –
v. Schacher de hom: proprio & glebae adscript: Lusat: superior:
d. Zustande in Westphal.
v. Meinders de origine et nat: nobil: & serv: in Westphal. Lemgo 1715.
d. Oldenbrich
v. Osnabrückische Eigentumsordnung
d. Westphälischen Gerichten
v. Eichen abhandl. d. d. Bauergüter

Wir können die Bauernstand Zust. in 9. Haupt Theil, Abtheil. eintheilen, wieder Unterabtheil: hat – die Stücke sind 9.

1.) Leibeigenschaft der Bauer unter Herrn oder Erbherr der Leibes der Geister – die Kleinste u. dreifache Stücke
2.) Dienstbarkeit der unter Gerichtl. u. Aufs. der Geschw.
3.) Fürstenstand & Ehrenzeit & Freiheit der ohne Gerichtsbarkeit der Dörfer
4.) Fürstenstand & Ehrenzeit mit gewisser Hofgerichtl. Gerichtsbarkeit.
5.) Fürstenstand & eigenthümlich- mit Ehrenzeit ohne Hofgerichtl. Gerichtsbarkeit

Mit Recht behält H. v. Justi in seiner Staatswirthschaft T. I. § 572. Also bestehen wieder die Ehegüter in Erb- u. eigenthümlichen Güter zu unterscheiden, ob ab. die Vorzüge die Erhaltung der Familie u. ihr Zustand vor d. Erbstreitigkeiten die nach Kinder durch zu willkürlichen mögen, in welchen Bisher gewisse Gesetze.

Leibeigener

6.) Frohnarbeit mit gemischten Rossen
7.) Frohnarbeit oder Rossen zur Abgabe
8.) Eigenthumsbesitzung des Bauers zur gemeinen Frohne
9.) Eigenthum des Bauers zur Abgabe an d. Gutsherrn der Frohne & noch: Bauergut. Dresden, Blos & Beiträge aus neuen Gesetz d. Bauern u. d. Gutsherrn sich in Deutschl. ganz gleichbarer, die blos unter d. Landesh. von diesen noch keine hier ö —

Es ist Thatsache daß 9. der beste, so wie aus Nr. 1.) der schlechteste u. Unglücklichste Zustand ist — Die Europäer sind ein wenig Leute, die ganz ohne Hülfe sind — In Frankreich ist ein zweyter d. Cocle noire zu Hülfe der Leibeigenen gemacht; allein es fällt ö durch —

Nr. 2.) diese Art d. Bauern ist in Schlesien u. Polen, in Mklenb.
Nr. 3.) ist der Zust. in Dänemark seit der Verf. v. 1762 d. Friedrich II
Nr. 4.) ist der Zustand Dänemarks seit d. Jahre 1769
Nr. 5.) ist der Zustand der Leibeigenen in England, wo er nur ein gewisses quant: Wasch- u. d. Gutsherrn giebt —

Quer: welcher Zustand der Bauern ist der best?

Eph: Gewiß Furcht ist überdieses N. ö. wissenswerth, daß alle Menschen blos d. Freiheit der Bauern sich allein doch gesellschaftlich zu herrlich ist, sie bringt ö. dennoch quid ciliter d. quid est utile? — es ist allerdings besser, wenn es d. Prinzip zu ihrer Nutzen brauchen, und ohne d. Freiheit d. Bauern d. Prinzip zu Nachtheil d. publ: brauchen, es bleibt d. Bauern doch eine Freiheit, und auch der Staat mehr Nutzen hat, u. vielleicht der Gutsherr noch mehr — Durch die Leibeigenschaft ist betrieben, daß man eine Menge Sorg. Gebrechen kurzlich in Folgendem:

1.) die eigentl. Leibeigenschaft in dem grado hat gewissermaßen Industrie d. — Es ist Verordnung, daß ihr Erlaß, ist sogar d. Gesetz, dieses sagt, über diese Leibeigenschaft zu wissen — Vielleicht in d. Klaus wählen, der Bauer sich, u. Weisenmeister, so lange er ist — Alles dies nur überflüssig — es wird d. so Bauer besonders hervorgehen sich —

Wie in solch Land die Industrie ohne Verbreitung. Erst ist es, wenn in Ausland schon Geschäfte, die gutes Handelsplätze & Schiffer Häfen sind — zu der Bauer muß alles selbst machen, u. das Meiste zurückbleibt, u. verfault; daß der Eh. nicht Lust verlieren u. dessen entgehen muß, wie solcher in Ausland geschieht — Wenn aber heut die Industrie ganz umwälzend wirkt — ein deutl. Beispiel ist der Schafe der Flandern ist so, daß zu d. Ausland nach so viel 1000 Stück Wolle geführt muß — Allein dies nicht daher, weil d. Gold ist Leibeigen, und sich erwerben in Eh. Bauer very rich wird u. so unlustig, weil er gut der Eigenthümer very glücklich. Doch ohne rechtl. Eh. Also die Industrie der Arbeit ist der Zuhand der Bauer ein Hofrat — Gut Beispiel daß sich eine in Jenisbüdd, ist der Herzog Friedrich der III. Erbrecht nur 800 Sp. eingemacht, zu. nach der Beispiel der Bauer u. Handwerker, so kauft unendl. Ländereien u. d. Ackerbau u. d. Bergwerk in Aufnahme bringen — Bauer der ist zu verlieren, sind d. nicht zu thun, u. zu erhalten, weil sie glaubt, daß Flanz, wir ist hier, ist daß Brauch u. so übel besorgt und, als sie wenig. Auf die Bevölkerung leidet unter der Flanzen; Dieb und Räuber; die Erziehung der Landes Personen — zu d. Land als der Bauer blos nur Mist fällt, die Leidt d. der Ackerbau very schlecht — d. Leute ringsherum und: in, wenn sie d. Bauer frei kann wohl, so würde sie für Edelleute — Allein die Leute unter, wie d. Flanz gleich in No. 9. d. Wolle — der Ackerbau würde so erweitert, es würde vielleicht gutes, sich erst in No. 4. zu d. u. auch u. nach Freier zu machen; sonst würde es aber doch fehlen. Wie leicht d. Aufnahme der Bevölkerung ist d. Fleißigen Herzog, u. Wünsch dieser Edelleute, so wäre es sehr wohl, daß Leibeigene d. nur selbst Eh. Schaf für d. Staat zu besorgen — d. ist das gewiß, d. die Leute, daß sie zu Kriegen fehlen, d. Hinderend Eh. u. d. Staat ein wenig der zu Kurzeit. für d. Sind Solche Leute sich d. weiter zu verlieren — Die Bauern der Hinterer in Amerika — aber solch Spiel Edel erwach

Ein Gemälde ist d. Polizei der Leibeigenschaft u. der Sklaverei, in Antwerpen, in La vie tabac du droyen de coopération sur le gouvernement de Pologne Danzig 1751. 2 J. 8. Hier wird noch der Versuch in Polen zu d. Edelsch sich gewandt.

Mehrlich Eigenthum, u. sie auch nützl. u. gut sind, und auch
ein Beyspiel daß sich mit an d. Colegraben u. Fuhrwerk, als
X in der Klemme alle Augenblick rumpöhl, itzt aber daß es
etwas ungezogen ist zu sagen u. anhaltl. Ehr —
Mangel an Mistbeetl. u. Fenster darüber, daß die Bäuer unterschie-
den, u. bekünftig sie, daß sie wenig sie so frei wären —
allein das ist nur ? zu bekünftig, so bald der Bauer und Eigen-
hüter — u. dann Vater zu in d. Familien dienen, sich verbäch-
tige Eigenthumsrecht der Bauer, daß die Bauern noch
Herr sind, so wird sich X arbeiten —
die Ehre — allein es ist die Freiheit und Eigenschaft,
der X der solcher Ar. schon fürstl. u. gewer, daß sie
noch ? Herr sind — der X ist Leibeigener, auch Leibes,
so es ich übrigen der Freiheit fähig ausbildet — Gesetz,
so aber ich X der Freiheit verfl. nur, so kommt er da
? Urtheil ? genug — u. hier ist der Ar. ob es für der
Staat gut sein? Die Frage ? Urtheil des Lehrers ab-
dankung, X doch die Freiheit d. Bauern gut sein —
Frohnen heißt die Dienste, die unterthänig Leute
welche ihren Herrn umsonst oder völlige Vergeltung
leisten müssen — zu Pflügen, Heuen für — — — —
zu Bauen, Spannen — Dienste ist alle Leibe,
grassiert u. d. Dienst herrührt, Lehre, Frohn, gleichst und
alle in all Länder sind so viel Veränderung vorgegangen,
so daß nur noch ? sein, Frohn, ob sie persönl. od. verl. sind
zu einig Ländern nennt die Gesetze X Dienste Frohn — die
sind ausschreitig persönl. Dienste — zu einig Ländern
Bauern sind ? ? Landgüter, oder einzelnen X d. Gesetze
so sind zu unterscheiden:

a.) Gutsherr. od. Gutsdienste die der Unterth. ? Gutsherr
dieser Eigenschaft d. der potestat: domi: ?

b. Landherr. die der Unterth. d. Landherr in gewis. Reich pl.
z.B. od. Regierung zu nennen sind — dieser Eigenschaft d. der Landes
herr — wie sich aber domaine Güter, der Leibeigen

zugleich Guts- u. Landbesitzer d. Landbesitz Hüt — Sie
wollen die Bauern gar zu gleicher der Land- u. Gutsbesitz
gemacht, u. solche auf der Land. wohnen — u. nur so viel
Landbesitz, Hüte als auch Gutsbesitz übrig sind —

C.) Grund u. Boden Abgabe

D.) Grundsätze: Bestimmung: dieser u. ungemessener
Bauernhöfe nach bald nach d. Art, bald nach der Ge-
tränk bald nach d. Ort, bald nach der Bestimmung
die d. Gr. frei stellen bestimmt —
Die ganz ungemessene Bauernhöfe sind unter Pflugerei — zu Bauern u. Landbes.
und der Bauer 8 Tage durch u. bleibt nur in der Ernte
1½ oder 2 Tage frei um d. Pflugerei einzugehen
Endl: sind die Grösse d. Land Gut oft ö.
Effect: Um diese K. zu beurtheilen muß man sich
1. vor der Grösse Lage — des Landes einer b. andere ob
es nur Land in der Bauern Hände sich — die Bauern der
in Dörfer geht nach d. Land. u. Ackerbau, ob Gutsbesitz
d. Theil wird nach Lage d. Gegenden und Verer
überwiegt, als der reyen Dörfer, weil der dieses zu
sich Werb mey wegen oder Schwerze, dessen Lage
in sich gegend die Grösse d. Bauern u. ganz verschie-
gen Wirkung — Zu sich Gegend Lauter der Bauern, es
wäre einen, 2. Pferd u. d. Ochsen ohne Gespan-
nen, aber die Lage der Dörfer ö. nach d. Dreyfelder
Wirth, es sei d. Dreyfelder Wirthschaft nach nicht
Dieser Bauer d. viel zu geringer, weil die Bestimmung
der Dreyfelder zu d. Zeit gemacht ist, da der Hufen
Stück 3–4 gl. Pachter dieses wol 18–30 Pachtt.
Es sagt demnach u. Bauern Grund zu 7. mgl. Will
in dies nur zu d. Zeiten Preise nach, so sagen sie — 2:18 = 7: 31 fl 4 d.
Alsdann stellt sie nur auf die Grösse zu wenig sind.
Also so ist d. d. Grundsatz der u. ho 5. fl. 2 d. Pach
Pfl — 1. fl 4 d. Pachter u. Grund.

104 fl 16.

Nun ist der Bauer (Vollmeier) zu Hause 4. Handdienste u. Spanndienste in
alles unsch. 2 Handd. u. 2 Spanndienste an 1. Frohntage
dies kostet ihn in alles 104 fl 16 –
Mit der Berechnung ist es so man:

250 fl
60
310

Ein Spann Pferd kostet mit Futter u. Mieth: 250 Rthl.
Ein Knecht der das Vieh hütet – – – 60
also in alles – 310 Rthl.

Nun spricht mir nur noch, ob ich dem ist die Frohn zu hoch;
so nach der zu Leistende Frohn unsch. 103 ½ fl kosten
Nun haben der Bauer so alle die Frohn so in Frohn ist
genug zu s. Vortheil rechnet – der Bauer ist für die Arbeit
zeit u. Arbeit genug für s. Pferde, u. für s. Knecht Leute
der dienst aber bringt ihm die Frohn gewiß soviel u.
bringt ihm doch mehr Vortheil als die Frohn – denn
a. Frohnleute thun nur gemeine ⅔ der sonst gewöhnl. Arbeit
es fällt also gewiß sehr viel Geld weg, wofür es erhält und
der Bauer vielmehr Knechte u. Mägde Gesinde zur
Wirthschaft zu gebrauchen – er sieht daß es aber lange so nicht
weil er solche für unbrauchbar hält, u. daß jetzt Gesindemangel
ist. Ackerwerk ist bereits daß in Frohnbauern nur Bauern
für 4 Pferde 8 – 12 Morgen u. wo sie beisammen
18 – 20 Morgen [illegible] 2 Pferde 2 oder 3 Knechte stehen
u. Frohnen u. für sich 4 – 6. Acker, also spricht es, daß
sie gebrauchen als Lungsamen geht, weil alle Arbeit mit
Mühseligkeit geschieht – so gebraucht man Pferde, daß es schnell
u. geschwind geht u. daß das Vieh der Gutsherr
dies empfindet, die Gutsherr es, u. gebraucht deswegen Frohn
zu solcher Arbeit, zu welcher Ausgleichung [illegible] deswegen
zum Aufreißen der Bäume zwei Frohn und Arbeit gehört
u. daß Land dabei kaum werden kann und es zu [illegible]
wieder u. recht [illegible]
Ein Beweis ist bei Ihm die Frohn sehr geringer rechnet, zwei
Fuhren noch bei d. Bauern der adel. Güter mehr der Frohn
[illegible] – Alle die modi tangendi sind sonst bei d.
Landgütern u. ungewiß

zu Ende. Noch. auf die Dienst gegenwärtig und so kommt es, daß
es ist der Kalender ebenfalls 1594 angenommen; da doch
ist die Zeit zum Anfang gestiegen sind — Leute in
Ge. die Dienst sehr aufsteigen, so müssen wir bald darüber
klagen für, das ist nur 5 — Wenn Knecht in Sommerdienst
mit 4 Thlr. & 16. mgl. in Sommerdienst & 2 Thlr. & 8 gl.
u. wenn dieser zu 2 mgl — zur Ernte gesetzt ist
& Sommerdienst & 2-3. Thlr. 3-4 Eßen & 2 gl. u.
& Handdienst & 1 gl. u. so ist es in ihr zwar.
So viel ist doch aber gewiß, daß ½ gl. & Kuh u. Dienst
wegen unter, wo die Knechte, so wohl bei Mann
als Weib, es die Frohn erhalten —

1. Anmerk. Die Frohnen hat gewiß in die Zeiten der Bauern
in gewisse Dienst verbracht müssen; daher sind sie ich
so schwer u. wie & darüber gewiß Wochenschulden
aufzuhalten zu verlangen hat — Werker so wird die Frohn
abgeschafft wird, so wird der Bauer & reicher u.
besser leben können.

2. Anmerk. Wenn Bauer Güter in Schuld sind, so geht dann
mit vermuthlich Aufnahme vorzu sein, es soll ihm
erlassen, daß die unter. Dienst Geld zu geben
und gewinnen. Hat der Bauer sich durch wohl —
ein Dienstbares Gut mit um 800 Thaler erkauft
Und das beste Dienstpflichtige Gut.

§ 4

Also müssen die Frohnen in ein Dienstgeld oder
Abgaben der Produkte verwandelt werden. Die
großen Landstreck. u. viel. Höfe, Leute mit Pferden
& Knecht u. der Knecht in viele Dienst zertheilen.
Erlaß die Zertheilung der Bauer hat soll die Landes
Polizei verordnen, wenn sie es erkennen —
Noch geg. der Abschaffung der Frohnen einwend:
1. Der Bauer Knecht Handlinger zu dies. Land kommen

Anmerk: Der König & Frankreich
diese Regel schon im Jahre 1776 be-
folgt u. die Frohnung in Geldzins und
abgeschafft — Eine Abschaffung & der
wegen preußisch Verordnung d. 1776.
Schlesischen Manuskript 3 Bd. Seite
unter & Historisch Nachrichten N: 2.
Leider ist aber solche ungern Vorstellung
des Landmanns u. s. w. & Gehorsam.
d. 1776. 3. C. Histor: Nachrichten. N: 4.

Hierauf ist die Antwort: es ist so viel der, es theil ist gl. was der Theuerung unterworfen. Denn durch die Glieder des Theuerungs des so g. Mustheil dessen gleich nicht. Es ist aber genug gesagt, für die Wohlfahrt, so der Kosten die Feind — Wie lange solche Zeit erfolgen zu, weil dies so gesetzlich aber erfolgen, als erst —

Demnach, als die ungemeine Dürre gleich, so der Fehl warm noch so viel Getreyd, weil es so ungewöhnlich, als erst — der Bauer Leute der Gemeine Landschaft wird leichter umgehen, weil es leichter reich Brod geben, u. weil der Fehlbaum wenig Land zu ist Dünger —

Die ungemeine Dürre kann genugsam nach so gesetzlich als die Teuerung genommen — Wo ist so die ungemeine Dürre Feind der Erde Gutes? genug so sehr gesagt, weil nach weil diese unterdessen Jagenden Feld — Wie dürfte diese Wahrheit aber so der Mistbrauch u. Bosheit der Bauern — Allein die Sache ist ja klar, daß der Fehlbaum Hodie sehr viel zu viel fordert —

2.) Wegen Feuer, die Kosten sind ohnfehlbar nicht d. der Theuerung ist Erfreulich, so kommt es ist nach Feuer dabei erfolgt — diese Einwendung ist gefährlich, allein mir noch ist das ich zu der Entscheidung der Theuerung, ehe die Kosten ist ich geheuch Feuer, und ist größer so gesetzlich Feuer, als der andere, wegen so Feuer — Theuer ist es erfolgt so gesetzlich viel andere Abgaben u. onera publica, so der Bauer verlangt, als hodie — so viel Theuerung ist es erst mobilis perpetuum, ehe der Luxus Zeitvertreib vergessen gar ab —

3.) Wir sind in Fällen, wegen es, wenn ist der Bauer zufällig zu Kosten verfällt — Das ist unser, wir sind das Beispiel aus Marschlande, wo die Bauern ist unter einander zu Kosten verfallen — so ist ein Erbfall u. Sterbefall, wo ist Bauer zu Stelle der Erbe der Kinder zu geben, als er ist in der Erbe, u. da er ist dessen ohne 1½ Mark Getreide ist weil AB.

sie nowendig erhalten, wo doch aller Bauer frei sind.
daher folgt ꝛc, daß die Bauern die Frohnen so hart sind —
Aber, wer weiß, daß das Urtheil ist, daß man Leibeigene
Bauern verlangen — dazu ist die Zeit zu unruhig, als daß
es solche gewinnen sollte — auch sind die Bauern
schuldig, d. die Pacte, die man ihnen einzugehen
werden, u. die allerdings dieselben auch können —
Es ist aber ein gleich Vortheil; weil für die Mühsamen
Arbeit bezahlt u. der Herrnacker durch gelegt ist.
4.) Man sagt: man habe zu viel Mitleid mit den Bauern, u. gebe
die Dienstleute fürter vor, als sie müssen — Allein dieses
entkräftet nur leere Worte — Man sagt der Zustand der Bauern
ist so schlim, als der in Vergleichung Soldaten, der ohne
einige Mühe, sich sich ernähren — Was ist hier
aber ein Mitleid zu recht, wenn sie nur das leben die Pacht.
5.) Die Dienste, sagt man, sind so erleichtert, weil der Bauer
verlohren gr. Theil seines, wie die Landwirthschaft
lehret. — Nur noch zuzeit ist der Bauer die ungen
Frohn. Vortheil erst ausgewiesen wird, und dazuber —
Aber was lehrt er denn nicht, es ist Wahrheit zu
lehren, weil er mit Widerwillen arbeitet u. dieses für
ein Stück mehr Uebel als gutes also lehret.
6.) Sagt man: Macht den Bauern frei, so wird er parsimonisch
u. fl. Wie es heißt — der er Bauer, fällt es in
ein Bauer Ehe gro, der Alsen Kinn der Frohn gegrich.
Aber, ich dieser Bauer gegeben zu, ich der
Bauer ich der Frohn gegeben wird — Und wo es für
die Freiheit ausfällt, so ist es Bewegung in contrarium
der Erfahrung gelung —
7.) Nützlicher ist der Bauer, so wird ein Bauer verschwen
wo es ein Stück dieses ein Dienstgeld, klag wohl —
der Bauer wird das ganze Jahr Bauer, so mit dem Geld
zwelen, in er wird so gering Arbeit die ganze Jahr ein Geh.

Allein stellen genug, wo der Bauer die Nebenarbeiten
zu Hofe nicht, wird der Bauer wenig selbst mehr
verschafft aber d. Bauern Gelegenheit zu Nebenarbeiten
wo es in einigen Ländern geschehen ist – Man füllet dieses
Feuerwerk genug aus – Ferner folgt noch daß die Arbeit
gewaltig Angst bei d. Bauer sind, so der Bauer kurz Hülfe
in der Profession thun müßte – Sich die Arbeit genau in
die Zeit, wo er keine Profession hatte, so wird sich d. Bauer
ö. beunruhigen – Ist der Bauer nicht zu thun, so macht
er sich Arbeit u. bindet Holz, welches er durch die Bindehäuser
u. Schwer Bram in Bauschy d. Tiegelhofes bezahlt, wegen
dies Bind aber daher weil er d. alles Geld nöthig ist, die
zur Contribution, ferner wird der Bauer nicht
nach Abschaffung der Profession d. Nebenarbeit faulen –
Geschieht aber nur durch d. Bauern d. Nebenarbeit verschafft in Gef:
so wird das wohl gehen, ist dies in einigen Gegenden geschehen,
u. in diesen Gegenden schafft es allerdings die Profession
d. der Bauer wird d. der Kreisrat sehr hilft zur Zahlung
seiner Bauern u. denn wird es durch bezahlt werden können
nicht in Naturalien, auch in Geld als der Bauer verdienen

8.) Gleich wichtig scheint der Feuerwerk: Ich in dem Theater
Bauern doch Bäuerinnen große Arbeiten wie z.B. Wegen
b. Pflanzung, Brückenbau, Pflanzung Bau o. d. Pflanzung Aufführung.
Dies wird in ohne Zweifel ö. zu Stande bringen können –
So sind die erschwerenden würdigen Stände d. Altertums. die Wasser
Erleichterung Kanäle, die gewaltigen Pyramiden der Aegypter zeugen
zwar auch mir: Durch folgt ö. daß es alle Profession ohne Unterschied beibehalten müßte; es folgt nur so viel daraus daß es
in Anschy solcher Arbeit temporäre Profession beibehalten müßte –
Ich mir können noch weiter geh: Wir haben Beispiele d. Länder
wo es die mühsamsten Arbeiten im Theater z.B. Reparatur der Bauern
Pflanzung, Unterhaltung, u. wo doch die Profession ganz unbekannt sind.
z.B. in Frankreich in d. Niederlande, hier schreibt man ohnfehlbar d.
daß eine gewisse gr: Arbeit zu übersehen sey – Es wird d. Gesell
Geschäft d. Dienstes, d. dazu gerecht – Mit dieser allerdings Bauern
d. Gesinnt genug sind, u. hierzu bereitet sind – Man macht

N: Über die vortheilhaften Nebenarbeiten des Landmannes & ob eine vortheilhafte Einrichtung sind in des Prof. J. Beckmann Beitrag zur Oekonomie, Technologie & 1779 in 8 – A.B. n: 2.

Pflug, wodurch die Arbeit müsse gemacht werd, und so Leute, die, vermöge ihres Zuds, das sich, ob die Arbeit dem Pflug gemäß geschehe — Dieser Vorzug folgt u, so wird die gr: Arbeit weit geschwinder u. besser zu Stande kom, weil die Leute, die diese Arbeit unternehmen, lust u. Zeit dazu haben; u. daß der Verdienst immer angenehmer u. mehr Muth zur Arbeit macht, dahingeg die gemeinen Knechte sehr langsam arbeiten.

9.) Wenn ß der Arbeit ist der Einwurf: Ohne Frohnd würd die grosse Güter nicht können, weil sie ö im Stande wären ihre Arbeit vorzunehmen und für ö Vieh u. Leute genug halten könten u. Lenter es gar zu gutes, so würde mehr Arbeiter, Geschirr, Zug zu halten, auch Futter die Bedürfnis genauer. Allein dieser Einwurf mir: Die Furcht, daß ja Bauer Leute zur Arbeit werde genug halten können, ist sehr unnöthig — Bauer sind gewiß immer Leute kleiner Arbeit, welche u. nicht nur zu leben, denn ist die Abschaffung der Frohnd wird gewiß die Bevölkerung vergrössert — Das Tagelohn wird zwar ö etwas, weil mehr Leute da sind, welche Arbeit suchen, ist aber Arbeit ß Pflug ist ist ferner ö nützlich. Ist die gr: Güter ohne Frohnd u. Tagelöhner bestehen können — Mehrere ß wenn ß kleine Güter

40. Dennoch wird zu ß Ackerbau nöthig nöthig — wird Vieh Last 50 ß — Wo nach solches übersteigt 2000 ß zur Anlage — Man setze die Vieh Last nicht ß Pferde, in Futter, Geschirr 3000 ß sind das Stück 5000 ß — Dieser wird freilich ein Pfuscher ß Pflug ein Werkzeug haben; allein er ist zufrieden solche aufsätze, so wird er gewiß keine Schuld dabei haben —

Hierdurch ist die Fr: Ob die gr: Güter ß Theuer zuträglich sey? sehr streitig? Die mehrsten gr: Oekonomen z. B. sagen, Pustmilch der Verfasser des Buchs interet de la France, sind dagegen; und rathen daß solche z. Theil ß Theuer zertheilt werden a.) Es leidet darunter die Bevölkerung sehr — Je kleiner die Güter sind, desto mehr Menschen können im Stande bleiben, weil gewiß jeder Hof eine eigene Familie ernährt, u. wenn denn ß Land bei kleinen Güter besser bestellt wird — Hieraus die Kenner Erwägung ß Nachtheil gr: Güter für ß Theuer. Daher sagt Plinius: Latifundia perdidere Romam und Virgilius sagt dies auf und. Mach in s. Georgica. Unter

V. Pustmilch G. O. — § 285 u. folg. dieser verdammt die gr. Güter sehr —

(: u. d. gr. Cato, leidet sich hier V. Pustmilch § 289.

Nahe der neuen Chausseen ist Ges. p. Vorurtheil dieses Satz durch eine Berechnung in Bohmen abzuleiten – Es hat Bohmen 1 Ich Bohmen 16654 □ Ruth zu verarbeiten – die Romer verfuhr nur 1 Ich in 2 ingera Ob, sind 2000 □ Ruth. Wenn nun diese richtige Berechnung Wenner herbeiführt, so ist ein leicht zu ermessen in Bohmen die Acker hochstens bearbeitet werden u. die Bevölkerung so sehr leicht – Bohmen wurde 7 mal mehr Einwohner halten können u. das Land genug nähren –

b.) Je grosser Hofe mehr als Theurung, weil sie gar zu leicht das Getreide zurückhalten können; sie brauchen nur einer p. d. gr: Hoffen der Tax zuzugeben u. alle andere Theuerungen zu unterhalten d. Preis des Getreides – Das ist aber so wohl, so bald das Land unter mehr Eigenthümer vertheilt ist, weil sie die Nachbarn der Bauer grösser ist u. die Bedürfnisse derselben weit verschiedener sind.

c.) Das Land wird bei gr: Hofe gehört weit weniger zu Brauch als das, was zu kleinen Hofe gehört. Denn

α.) es muss nicht das Land p. Profund bestellt werden, dieses kann es aber nur so gut unterhalten als der Eigenthümer

β.) es ist unmöglich das alles Land mehr denn 1 Jahr liegen, nun wird alles das Land mehr Mängel oder Entbehrung genieset einer gleichen bestellt werden –

γ.) Alles Land Rückmöglich zur gehörig bei bestellt werden

δ.) es muss gehörig gedüngt werden, weil es dünger zu wenig vorhanden ist oder solcher doch ein ein Theil Jahr.

Daher kommt es das bei gr: Hofe das Land alle 6 – 9 Jahr noch nur alle 12 Jahr gedüngt wird, u. folglich kann es so viel Früchte bringt, als es ganz Jahr, wenn es gedüngt wurde – das wurde aber genieset geschehen, wenn es unter mehr Eigenthümer vertheilt wäre, ehe es zur rechten Zeit dünge u. bestellt Früchte –

ε.) Überdem sind die gr: Hofe weit nachlässiger in der Bestellung ihrer Acker als die kl. Landwirthe – das nicht daher, weil sie der nicht Arbeit so nöthig können –

Young ist der Berechnung, ehe er 1 Jahr ein Feld, ehe er zu Rüben Feldgemüse verstellen, u. 1 welch erst ist bei ein Pferd

Wohnung, Kleider u. s. w. der in gutes Pflanzlehr, Ochsen, Kühe, Lämmer, Kriegs Volk, kurz, p. der Landwirthschaft nöthig, fort zu setzen, fortzubringen: Ich bin gr: Herr und Monarch gegen die Thier bei mich ö so viel gute Gedanken habe als Ihr – Ich gestehe ich so bei alle vernünftige Leute in allgemeine Regel ist: Kleine Pachtung zu übersehen weil bei dieser mehr Vortheil ist als bei Ihr gr: – Der mehrste Theil Leuter urtheil verlohrt: je größer die Pachtung ist, desto größer wird ihr Vortheil sey – Zu andere gedenken, mehr bessere Überzeugung, gr. Hoffe, bloß & Stolz.

Soviel ist bekannt: Je rarer das Land ist, desto größer ist der Landleuten Brauch, u. desto mehr bestellet u. anbauet wo solches. Daher ist der Ausspruch der Oekonomen nur mehr als zu wahr: Es ist besser, daß die Leute Mangel an Land, als daß das Land Mangel an Leuten habe – Schon die Römer wußten, daß die gr. Pachtung u. Hoffe ö vortheilhaft wäre, u. daß ein Römer Hof, der sich das Land gut bestellet wird vorzuziehen ist – Ebenso sagt Virgil: Exiguum colito.

Außer diesem lässt sich für die größere Höfe anführen und urtheilen: 1) Zu Ernte sind viele M. Leute ö. Knechte.

Für diese müssen andere Land bestellen – Durch Bequemlichkeit Verrichtung, durch die Kühe; Ochsen ½ ist als Landbeiwohner, 2. Neu falls ist das Land ist noch viel, Leute ö. Knechte ö. Mehrere also viele M. muß so viel Land als er zu Unterhalte braucht, mehr noch der dieses mit M. Brodt Korn bauen – Große Höfe sind daher allerdings nöthig – Die Römer übersehen, bessere Anstalten z. B. Dreschmaschine, ein Aufwerfer der Menge, Getreide wohlfeiler geht als andere.

Hier ist der Autor: Ein Land das viel Getreide aufbringen soll, muß nothwendig großer Höfe haben – Allein ein solches Land das Getreide absetzen soll ist mehr zu bedauern

Kein reiner Lehrer zur Wahrheit. Dieses Satzes Beweis einer Oberste da der Grund ist Prima in Sitten. – Es ist daß so wenig Land bei ihr Dörfer z. B. bei Wien, ist gut bei Leute Hof – Allein der Bauer nährt gut, u. daß ist bei Leuten im Dorfe.

Negabat Curius, bonum civem esse, cui septem iugera non essent satis Val: Max: L. IV c. 3.

als glücklich zu schätzen. Es hält schwer, da der größte Vortheil
dieses Landes, seine Produkte ist zu verarbeiten, u.
schätze solche ein, so wird es bald besser werden u. sein
Getreide ist brauch. – Welches Land ist glücklich, ist es Polen
Es hat viel Getreide ausgeführt, oder Holland, das viel Getreide
einführt? – Genau ist es, wie die Franzosen sagen
Nur Pole, so klug, daß es seine Produkte ist verarbeiten,
so würde es bald mehr Wollschafen, es würde ein mehr so
viel Getreide ausführen. – Es würde die gr. Menge
Schäfer so bald verfaulen nach, und Polen würde ganz ein
größer Polen gestellt sich, als es jetzt spielt, was dies gestellt.
Deshalb der Spanier sein schöne Wolle ein nach Holl- u. England
u. verarbeitet sie ist, so braucht er solche ein auch Kleider unter
in Tücher zu kaufen, und würde ist alle dann unendl. lustig sich.
Deshalb der deutsche ein so viele Produkte z. B. Kunstgar-
Flachs, rauher Leinen u. verarbeitet, solche nach bis Ver-
schätter er ein nötig, solche für weit höhern Preis im Inlan,
oder in fremden Ländern, Portugal, unter zu kaufen, u.
würde ist weit besser sich, u. mehr Geld ins Land sich,
daß diese Vergleichung richtig sey, deutlich mir ist eine
Polizei Anordnung, mir mit der Einführung für Getreide
Ausgang, u. die Strafe in Schlesien 34. Millionen –
Dies ist der Aufsatz Mayer – Aber Leute sind reich, ich das
427500 Malter ausgestreut Hülsenfrüchte, es ist ein Land gesegnet
mir – Wir wollen annehmen, ich darunter viele Menschen,
welche ein reiches Land, u. ich nur 300000 Arbeiter zählen,
mir noch sehr, ich aber in Schlesien weniger als 120 Tausend
genommen hätte, so hätte England schon 36. Mill. Tausend genommen.
Land dies ist noch sehr zeitig angefangen –
Die neue Landwirtschaft ist in Europa Anfang in England
es in Deutschland. Kings u. Young sind damit beschäftigt, so
ge die Landgüter immer mehr u. mehr theil allein, so
wenig viel Getreide erauch wollt – Es gleich schon viele Ein
fuhr ist – Verbrauchte Holz für Getreide ist, so würde es
in Holland so viele Arbeiten, ein dabei zu deutsch brauch –

Herbert Calcio der grains – p. 145.